

Brendow.

JOEL OSTEEN

Ich vertraue Dir!

31 Proklamationen für Dein Leben



JOEL OSTEEN

Ich vertraue Dir!

31 Proklamationen für Dein Leben

Aus dem Amerikanischen
von Antje Balters



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detailliert bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86506-627-5

© der deutschsprachigen Ausgabe 2014 by Joh. Brendow & Sohn Verlag GmbH, Moers

First published under the title „I declare“

© by Hachette Book Group, Inc., 237 Park Avenue, New York, NY 10017, USA

This edition published by arrangement with FaithWords, New York, USA.

All rights reserved.

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH,
30827 Garbsen

Einbandgestaltung: Brendow Verlag, Moers

Titelmotiv: fotolia

Satz: Brendow Verlag, Moers

Druck und Bindung: fgb Freiburger Grafische Betriebe

Printed in Germany

www.brendow-verlag.de

Worte, die wir aussprechen, haben schöpferische Kraft. Immer, wenn wir etwas sagen, egal, ob es etwas Positives oder etwas Negatives ist, bringen wir es dadurch zum Leben. Es gibt so viele Menschen, die negativ über sich selbst, ihre Familie und über ihre Zukunft reden, und zwar mit Aussagen wie:

„Ich werde wohl nie richtig erfolgreich sein.“

„Gegen diese Krankheit habe ich keine Chance.“

„Das Geschäft läuft so schlecht an, wahrscheinlich klappt es nicht.“

„Jetzt geht die Grippezeit wieder los, und ich stecke mich bestimmt erneut an.“

Menschen, die so reden, ist wahrscheinlich gar nicht klar, dass sie damit ihre Zukunft voraussagen. In der Bibel steht: „Wir werden die Frucht unserer Worte essen“, das heißt, wir bekommen genau das, was wir sagen.

Und wie sollen wir reden, damit wir Gutes bekommen? Wir sollen so reden, wie wir uns das Leben wünschen. Unsere Worte müssen die Richtung vorgeben, in die unser Leben gehen soll. Man kann nicht wie ein Opfer reden und gleichzeitig erwarten, wie ein Sieger zu leben. Man kann nicht ständig über Mangel reden und gleichzeitig Überfluss erwarten. Man bringt das hervor, was man sagt.

Wenn Sie wissen möchten, wo Sie in fünf Jahren stehen, dann hören Sie einmal genau zu, wie Sie über sich selbst reden. Wir können durch das, was wir sagen, für unsere Zukunft entweder zum Segen oder auch zum Fluch werden. Deshalb sollten wir beispielsweise auch niemals sagen: „Ich bin keine gute Mutter/kein guter Vater.“

„Ich bin nicht hübsch.“ „Ich bin so tollpatschig.“ „Nichts mache ich richtig.“ „Wahrscheinlich werde ich sowieso wieder entlassen.“

Vielleicht kommen Ihnen ja hin und wieder solche Gedanken, aber machen Sie nicht den Fehler, sie auch auszusprechen, denn in dem Augenblick, in dem Sie solche Gedanken wirklich in Worte fassen und laut aussprechen, lassen Sie zu, dass sie Wurzeln schlagen und sich festsetzen.

Mir passiert es relativ oft, dass ich einen negativen Gedanken habe und ihn gerade aussprechen will, mich dann aber bremse, weil ich denke: Nein, sag es nicht. Ich werde nicht Scheitern über meinem Leben aussprechen, sondern ich kehre den Gedanken jetzt um und spreche Gottes Gunst und Wohlwollen über meinem Leben aus. Ich erkläre jetzt: „Ich bin gesegnet. Ich bin stark, ich bin gesund, und das nächste Jahr wird ein großartiges Jahr.“ Wenn man so redet, dann spricht man Segen über seiner Zukunft aus.

Ich habe dieses Buch mit 31 Proklamationen geschrieben, damit auch Sie Tag für Tag und Monat für Monat auf diese Weise Segen über Ihrer Zukunft aussprechen können. Es ist meine Hoffnung, dass Sie sich jeden Tag einen kleinen Moment Zeit nehmen, um eine dieser positiven, motivierenden und ermutigenden Aussagen über Ihre Zukunft zu stellen. Ich glaube, dass, wenn Sie jeden Tag eine dieser Proklamationen und die Geschichten dazu lesen, Sie mit der Zeit eine Haltung annehmen, in der Sie Gottes Segen annehmen können. Als wir vor einiger Zeit planten, das ehemalige Compaq Center in Houston zur neuen Lakewood-Gemeinde umzubauen, sagten unsere Architekten, das Projekt würde Millionen von Dollar mehr kosten, als ursprünglich veranschlagt worden war. Ich war absolut

.....

geschockt über die Zahlen, die uns vorgelegt wurden. Nachdem ich mich wieder einigermaßen gefasst hatte, dachte ich: Das ist unmöglich. So viel Geld bekommen wir niemals durch Spenden zusammen. Das ist absolut unmöglich.

Dieser Gedanke war einfach da, aber ich war wenigstens so geistesgegenwärtig, ihn nicht auszusprechen, denn eigentlich vertrat ich auch damals schon den Standpunkt: Wenn ich etwas über meine Zukunft sage, dann soll es etwas Gutes sein. Ich sage nicht, was ich fühle. Ich sage nicht, wie es für die reale Welt aussieht, sondern ich sage, was Gott sagt.

Deshalb erklärte ich: „Gott wird uns mit allem versorgen, was wir brauchen. Er ist Jehovah-Jireh, unser Herr, der Versorger. Es scheint vielleicht unmöglich, aber ich weiß, dass Gott das Unmögliche tun kann. Wo Gott eine Vision schenkt, da sorgt er auch immer für die nötigen Mittel, damit sie umgesetzt werden kann.“

Ich sorgte dafür, dass es eine positive Perspektive gab, und wir erlebten, wie dieser Traum in Erfüllung ging. In Sprüche 18, 21 steht: „Tod und Leben stehen in der Zunge Gewalt.“

Wie reden Sie über Ihre Zukunft? Was sagen Sie über Ihre Familie? Wie sprechen Sie über Ihre Finanzen? Sorgen Sie dafür, dass die Worte, die Sie aussprechen, in die Richtung führen, in der Sie Ihr Leben haben wollen. Wenn Sie sich ein bisschen mit Baseball auskennen, wissen Sie wahrscheinlich, wer José Lima war. In den 1990er Jahren war er der Starpitcher bei den Houston Astros und galt als einer der besten Pitcher der Liga. Doch dann passierte etwas Erstaunliches. Als die Astros vom Astrodome in ihr neues Stadion in der Innenstadt zogen, befand sich der Zaun im linken Feld sehr viel näher am Ab-

wurfpunkt als im Astrodome. Das war natürlich für den Schlagmann ein Vorteil, aber für den Werfer wurde es jetzt schwieriger.

Als José das erste Mal in das neue Stadion kam, von der Abwurfstelle aus ins linke Feld schaute und sah, wie nah der Zaun nun war, sagte er sofort: „Hier kann ich niemals werfen. Der Zaun ist viel zu nah.“

Und das war das Ende einer Werferlegende. Was war passiert? José hatte die Zukunft vorhergesagt. Er hatte negative Gedanken gehabt, und statt sie zu ignorieren oder wenigstens für sich zu behalten, hatte er den Fehler begangen, sie auszusprechen.

Wenn man ausspricht, was man glaubt, dann erweckt man es dadurch zum Leben. In Sprüche 6,2 wird formuliert, dass wir „verstrickt durch unseres Mundes Worte, gefangen durch die Worte unseres Mundes“ (Elberfelder) sind.

Als ich noch ein Kind war, arbeitete in der Gemeinde, in die meine Familie ging, ein Mann, der sich um das Gemeindegrundstück kümmerte. Er hatte eine Firma für Garten- und Landschaftsbau und war eigentlich ein sehr freundlicher und umgänglicher Mensch, aber er redete fast ausschließlich negativ. Jedes Mal, wenn ich mit ihm sprach, erzählte er mir, wie schwer doch das Leben sei, wie schlecht die Geschäfte liefen, dass seine Maschinen und Geräte andauernd kaputtgingen, dass es familiäre Probleme gebe, weil eines seiner Kinder ständig Theater mache, und so weiter und so weiter. Etwa zehn Jahre lang sah ich ihn zwei Mal wöchentlich, und ich kann mich nicht erinnern, dass es jemals eine Begegnung ohne negative Äußerungen gegeben hätte.

Mit diesem Beispiel möchte ich veranschaulichen, wie man Schwierigkeiten und Scheitern praktisch vorhersagen kann. Der Gärtner

belegte seine Zukunft mit einem Fluch und merkte gar nicht, dass er „gefangen war durch die Worte seines Mundes“.

Mit etwa fünfzig wurde er dann sehr krank, und in den darauffolgenden zwei, drei Jahren war er eigentlich ständig im Krankenhaus, wo er schließlich einsam und traurig starb.

Und ich wurde den Gedanken nicht los, dass er dieses traurige Ende im Grunde herbeigeredet hatte, denn er hatte auch immer wieder gesagt, dass er es bis zur Rente wahrscheinlich gar nicht schaffen würde. Und es geschah dann tatsächlich, was er vorausgesagt hatte.

Vielleicht machen Sie gerade eine schwere Zeit durch, aber ich möchte Sie dennoch herausfordern, nicht Ihre schwere Lage immer wieder wortreich zu beschreiben, sondern Worte einzusetzen, um Ihre Lage zu ändern.

Nehmen Sie dieses Buch als Anleitung, jeden Tag aufs Neue Ihren Sieg zu proklamieren. Proklamieren Sie Gesundheit, proklamieren Sie Gunst, proklamieren Sie Fülle.

Durch das, was Sie sagen, erwecken Sie das, was Sie glauben, zum Leben. Eigentlich sollten wir den ganzen Tag immer wieder sagen: „Ich habe die Gunst und das Wohlwollen Gottes. Durch Christus kann ich alles erreichen. Ich bin gesegnet. Ich bin stark. Ich bin gesund.“ Wenn Sie das tun, dann bringen Sie damit Segen in Ihr Leben und nehmen die Gunst und das Wohlwollen Gottes, das er uns ja immer wieder zusagt, für sich in Anspruch.

Wenn Sie schon morgens beim Aufwachen niedergeschlagen sind, dann sagen Sie niemals: „Das wird heute bestimmt ein richtig übler Tag.“ „Ich habe absolut keine Lust, zur Arbeit gehen.“ „Ich bin es so

leid, mich mit den Kindern herumzuärgern.“ Nein, stehen Sie auf und sagen Sie: „Dieser Tag wird großartig. Ich bin gespannt auf alles, was kommt. Es wird Gutes passieren.“

Sprechen Sie so, wie Sie sich die Richtung für Ihr Leben wünschen. Vielleicht haben Sie eine Enttäuschung hinter sich, eine Beziehung ist vielleicht auseinandergegangen oder die erhoffte Beförderung ist ausgeblieben. Statt jetzt zu jammern: „Ich hätte es ja wissen müssen; mir gelingt eben nie was; das ist einfach mein Schicksal“, sollten Sie erklären: „Wenn Gott eine Tür schließt, dann macht er dafür eine andere auf, das weiß ich. Gott wird das, was mir schaden sollte, zu meinem Besten einsetzen. Ich werde das hier nicht nur durchstehen, sondern ich werde am Ende besser dastehen als vorher.“

Sorgen Sie für Erfolgsmeldungen.

Ich mache die Erfahrung, dass man das, was man über sich selbst sagt, eher glaubt als das, was alle anderen über einen sagen. Deshalb sollte man regelmäßig zu sich selbst sagen, und zwar laut: „Ich bin gesegnet. Ich bin stark. Ich bin gesund. Ich bin wertvoll. Ich bin begabt. Ich habe eine glänzende Zukunft vor mir.“ Diese Worte aus Ihrem Mund gelangen auf direktem Weg in Ihre Ohren, und mit der Zeit entwickelt sich dadurch in Ihrem Inneren das entsprechend immer positivere Bild.

Ich habe von einem Arzt gelesen, der, nachdem er Patienten ohne Erfolg mit herkömmlichen Therapien behandelt hatte, eine ungewöhnliche Behandlungsmethode anwandte. Die betroffenen Patienten mussten drei- bis viermal pro Stunde sagen: „Es geht mir in jeder Hinsicht jeden Tag besser.“

Im Laufe der darauffolgenden Monate geschah etwas Erstaunliches.

Der Zustand der Patienten, denen herkömmliche Therapien nicht geholfen hatten, verbesserte sich zusehends.

Woran lag das? Indem die Patienten sich immer wieder selbst zusprachen: „Es geht mir besser. Mein Zustand verbessert sich. Ich werde wieder gesund“, schufen diese Worte in ihrem Inneren eine neue, konkrete Vorstellung, und es dauerte gar nicht lange, bis sie sich selbst als stark, gesund und heil wahrzunehmen begannen. Wenn man erst einmal eine möglichst genaue innere Vorstellung davon hat, wie man sein möchte, was man erreichen möchte, dann kann Gott es auch äußerlich geschehen lassen. Sie können erreichen, dass Ihr Leben ein ganz neues Level erreicht, wenn Sie nur damit aufhören, negativ zu reden, und stattdessen positiv und voller Zutrauen über Ihre Zukunft sprechen.

Ich kenne Menschen, die immer müde und schlapp sind. Ständig sagen sie: „Ich bin so müde und kraftlos.“

Das haben sie sich so lange eingeredet, bis es wahr geworden ist. Je mehr wir nämlich über etwas reden, desto stärker verinnerlichen wir es. Wenn man morgens aufsteht und nur darüber redet, wie man sich fühlt, dass man noch so müde ist und sich fragt, wie man den Tag bloß überstehen soll, und überzeugt ist, dass er ein einziges Fiasko wird, dann stellt man sich selbst ein Bein.

Sprechen Sie nicht über das Problem, sondern über die Lösung. In der Bibel steht: „Lass die Schwachen sagen: ‚Ich bin stark.‘“ Man beachte, dass es dort nicht heißt: „Lasst die Schwachen über ihre Schwäche reden.“ „Lasst die Schwachen fünf Freunde anrufen und mit ihnen über ihre Schwäche reden.“ „Lasst die Schwachen sich über ihre Schwäche beklagen.“ Nein, es heißt dort: „Lasst die Schwa-

chen genau das Gegenteil dessen sagen, was sie gerade empfinden.“ Mit anderen Worten, reden Sie nicht darüber, wie es Ihnen gerade geht, sondern reden Sie darüber, wie Sie sich fühlen möchten. Wenn Sie am Morgen müde und zerschlagen aufwachen, dann haben Sie es umso nötiger, statt zu jammern zu proklamieren: „Im Herrn bin ich stark. Ich bin voller Energie. Ich bekomme genügend neue Kraft, und dieser Tag wird großartig.“

Wenn Sie das tun, dann verändert sich dadurch nicht nur, wie Sie sich fühlen, sondern auch Ihre Einstellung. Sie starten dann nicht mit einer Opferhaltung in den Tag, durch die Sie geschwächt sind, sondern mit der Haltung eines Siegers, mit federndem Schritt, einem Lächeln und gestrafften Schultern. Solche positiven Aussagen helfen buchstäblich dabei, Sie innerlich aufzurichten, und sorgen dafür, dass Sie sich und die Umstände, in denen Sie sich gerade befinden, in einem ganz neuen Licht sehen können.

Sie sind einzigartig. Sie sind ein Meisterwerk. Sie sind kostbar. Wenn Sie morgens aufwachen und in den Spiegel schauen, dann seien Sie nicht deprimiert und sagen Sie nicht: „Meine Güte, wie alt ich aussehe mit all den grauen Haaren und den vielen Falten“, sondern lächeln Sie Ihr Spiegelbild an und sagen Sie: „Guten Morgen, du Schöne/Schöner. Siehst du heute wieder gut aus! Guten Morgen, du gesegnetes, reich beschenktes, erfolgreiches, starkes, begabtes, kreatives, selbstbewusstes, diszipliniertes, fokussiertes, hochgeschätztes Kind des höchsten Gottes.“ Lassen Sie diese Ansage ganz tief in Ihr Inneres gelangen. Sprechen Sie Glauben und Zutrauen über Ihrer Zukunft aus!

Hiermit erkläre ich, dass Gottes unglaublicher Segen auf meinem Leben liegt.

Ich werde einen Ausbruch der Güte Gottes erleben.

Ich werde die Gunst und das Wohlwollen Gottes auf eine Art erleben, die alles bisher Dagewesene übersteigt.

Ich werde dadurch ein ganz neues Level erreichen, höher, als ich es mir jemals hätte träumen lassen.

Ich werde einen „Segensausbruch“ erleben.

Das erkläre ich hiermit.



Ein Freund von mir wollte an einer großen, renommierten Universität studieren, aber um die Studiengebühren bezahlen zu können, brauchte er ein Stipendium. Er bewarb sich bereits Monate vor Beginn des Herbstsemesters um ein Teilstipendium, aber obwohl seine Noten für den Studiengang seiner Wahl an der Uni ausreichten, bekam er die Nachricht, dass es keine Stipendien mehr gäbe. Enttäuscht machte er sich auf die Suche nach einer Alternative. Es sah ganz so aus, als wäre sein Traum von einem Studium an der renommierten Uni ausgeträumt, denn alle Fakten sprachen dagegen.

Ein paar Wochen vor Semesterbeginn bekam er jedoch einen Anruf von der Vergabestelle für Stipendien mit der Nachricht, dass sich doch noch etwas ergeben habe. Statt eines Teilstipendiums für zwei Jahre, für das er sich beworben hatte, wurde ihm ein Vollstipendium für vier Jahre angeboten. Das war ein solcher „Segensausbruch“.

Vielleicht glauben Sie, dass sich an Ihrer Situation nichts mehr ändern wird, weil es schon so lange so ist und es keinerlei Anzeichen für eine Veränderung gibt. Sie können nicht erkennen, wie Sie jemals weiterkommen sollen. Alle Fakten sprechen dagegen.

Aber Gott sagt heute: „Mach dich bereit. Dein derzeitiger Status ist nicht von Dauer. Ich habe einen ‚Segensausbruch‘ für dich vorgesehen. Ich werde dich reich beschenken und dich segnen. Ich werde ganz plötzlich Dinge in deinem Leben ändern.“

So ein Segensausbruch ist nämlich eine plötzliche und umfassende Verbesserung. Und genau das möchte Gott jedem von uns schen-

ken, und zwar ganz plötzlich, wenn Sie gar nicht damit rechnen. Dann wird „geklotzt“ und nicht „gekleckert“, und es geschieht nichts Mittelmäßiges, sondern es kommt zu einer umfassenden Verbesserung, die so erstaunlich ist, dass man weiß: Da hat Gott seine Hand im Spiel.

So etwas hat auch ein Mann erlebt, der vor einiger Zeit eine große Spende bei seiner Gemeinde abgab. Er erzählte, er habe eine Erbschaft gemacht, und zwar von einem Verwandten, den er gar nicht persönlich gekannt habe. Ja, er habe nicht einmal gewusst, dass er mit dem Erblasser verwandt gewesen sei. Dieser Mann habe ihm aber ein Vermögen hinterlassen, durch das er von einem Tag auf den anderen materiell völlig anders dastand.

Der Mann konnte jetzt nicht nur sein Haus abbezahlen, sondern auch noch die Häuser mehrerer anderer Leute.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich glaube an solche verschollenen Verwandten. Ich glaube an „Segensausbrüche“.

Ich glaube an Segensausbrüche

Der Apostel Paulus spricht darüber in Epheser 2,7, wo vom „überschwänglichen Reichtum seiner Gnade“ die Rede ist, den wir erleben werden. Paulus schreibt, dass wir Gunst erfahren werden wie nie zuvor.

In der realen Welt sieht es vielleicht so aus, als ob Ihre Träume sich niemals erfüllen werden. Sie haben doch selbst ausgerechnet, dass Sie niemals aus den Schulden herauskommen werden.

Ja, das haben Sie zwar ausgerechnet – aber Gott sagt: „Du hast

meine ‚Segensausbrüche‘ noch nicht erlebt. Du hast noch nicht den ‚überschwänglichen Reichtum meiner Gnade‘ und meiner Gunst erlebt. Ich halte Segen für dich bereit, der dich um Jahre voranbringt. Ich habe Wachstum und Entwicklung für dich im Sinn, die weit über deine eigenen Berechnungen hinausgehen.“

Ich mache die Erfahrung, dass es bei Gott ganz unterschiedlich zugeht. Es gibt Zeiten, in denen es eine schrittweise Zunahme gibt und wir Tag für Tag treu sein müssen. Aber wenn man einen dieser Segensausbrüche erlebt, dann geht es nicht schrittweise, sondern in Riesensprüngen voran. So sehen Segensausbrüche aus!



Hiermit erkläre ich, dass ich Gottes Treue erleben werde.

Ich werde mir keine Sorgen machen.

Ich werde nicht zweifeln.

Ich werde mein Vertrauen auf ihn setzen, weil ich weiß, dass er mich nicht im Stich lässt.

Ich werde jede Verheißung, die Gott mir ins Herz gelegt hat, erfüllt sehen, und ich werde alles werden, wozu mich Gott bestimmt hat.

Das erkläre ich hiermit.



Jeder Mensch hat Träume und Ziele, und es gibt Verheißungen, auf die wir uns immer wieder berufen. Vielleicht glauben Sie fest daran, dass Ihr Kind wieder auf den richtigen Weg kommt, oder Sie glauben, dass Sie wieder gesund werden oder dass Sie eine Firma gründen oder dass Sie im vollzeitlichen Dienst arbeiten werden. Ganz tief in Ihrem Inneren wissen Sie, dass Gott Ihnen das zugesagt hat und dass er selbst Ihnen diese innere Gewissheit schenkt. Aber weil es mit der Erfüllung dieser Verheißung so lange dauert und weil wir schon so viele Enttäuschungen erlebt haben, werden wir oft negativ, und es schleicht sich der Gedanke ein, dass es ja sowieso nicht dazu kommen wird.

Viele Leute erleben die Erfüllung der Verheißungen Gottes deshalb nicht, weil sie mutlos werden und zu schnell aufgeben. Aber nur, weil man noch nicht sehen kann, dass etwas passiert, heißt das ja nicht, dass Gott nicht wirkt.

Nur, weil man noch nicht sehen kann, dass etwas passiert, heißt das nicht, dass Gott nicht wirkt.

Nur, weil es lange dauert, heißt das ja nicht, dass Gott die Mittel und Möglichkeiten ausgegangen sind. Ihr Verstand sagt: Es ist alles aus. Ihr Gefühl sagt: Unmöglich. Die Umstände lassen es gar nicht zu. Aber das heißt nicht, dass Gott nicht erfüllt, was er gesagt hat.

Gott steht zu seinem Wort. All seine Versprechen sind „Ja“ und „Amen“. Das heißt, dass Gott sein Versprechen zur rechten Zeit

erfüllen wird, wenn wir unseren Teil beitragen, indem wir glauben, auch wenn es unmöglich scheint, und nicht zulassen, dass unser Verstand und unsere Gefühle oder das, was andere Leute sagen, es uns ausreden. Es geschieht vielleicht nicht zu dem Zeitpunkt, an dem wir damit rechnen, aber Gott ist treu, und es wird geschehen.

Er lässt uns nicht im Stich. Das sagt er in Hebräer 13,5-6: „Ich lasse dich nicht im Stich, nie wende ich mich von dir ab.“ Deshalb können wir voller Vertrauen bekennen (Psalm 118,6): „Der Herr hilft mir, und ich brauche mich vor nichts und niemandem zu fürchten. Was kann mir ein Mensch schon antun?“

Das müssen wir wirklich tief verinnerlichen: „Ich will dich nicht verlassen.“ Gott sagt: „Alles kommt zurecht. Ich habe die absolute Kontrolle. Ich weiß, was in dem Krankenbericht steht. Ich weiß, wie die finanzielle Lage ist. Ich sehe die Leute, die dir so zusetzen. Ich kenne deine großen Träume. Und hör mir gut zu: Ich lasse dich nie im Stich. Ich wende mich niemals von dir ab. Ich werde nicht zulassen, dass du von diesen Problemen überwältigt wirst. Ich Sorge dafür, dass du ein Überwinder bist.“

Gott sagt, dass, wenn wir unser Vertrauen auf ihn setzen, er immer einen Weg zeigt, auch wenn es so aussieht, als gäbe es keinen. Er gibt uns die Kraft für jeden Kampf, Weisheit für jede Entscheidung und Frieden, der alles Verstehen übersteigt. Gott wird für alles Unrecht eintreten, das uns angetan wurde. Er hat versprochen, dass er nicht nur unsere Träume zur Erfüllung bringt, sondern dass er unsere tiefsten Herzenswünsche in Erfüllung gehen lässt.

Wagen Sie es, ihm zu vertrauen. Kommen Sie an diesen Ort des Friedens. Hören Sie auf, sich Sorgen zu machen, gestresst zu sein und sich zu fragen, ob es wohl wirklich geschieht. Sie sind in Gottes Hand. Er hat Sie noch nie im Stich gelassen, und die gute Nachricht ist, dass er das auch in Zukunft nicht tun wird.



„Erwarte Großes von Gott“

Joel Osteen

In Proklamationen liegt eine große Kraft. Wenn wir gute Gedanken formulieren und aussprechen, prägen sie sich ein und verändern unser Denken und Handeln.

31 Verheißungen Gottes für unser Leben hat US-Bestsellerautor Joel Osteen in „Ich vertraue Dir!“ versammelt. Gute Gedanken, die unseren Glauben stärken und aufbauen. Osteen ermutigt uns, sie auszusprechen, zu proklamieren, und so ihre Mut machende und Hoffnung spendende Kraft zu entdecken.

Jede Zusage wird begleitet von einem Impuls des Autors.



Der Autor

Joel Osteen ist Hauptpastor der Lakewood Church in Houston, Texas. Mit seiner Frau Victoria und den gemeinsamen Kindern lebt er in Houston.

Brendow.

Verlag | Alles, was Sinn macht!

www.brendow-verlag.de

ISBN 978-3-86506-627-5

